Tischvorlage – zu TOP 1a Fax KR

StR 28.02.2007

OBERBÜRGERMEISTER
26. FEB. 2007 / ..... Nr. .....

VL	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
	2 z.V.	4 Antwort vor Absendung vorlegen
		5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Kopies H. Ruf

DIE GUTEN

Wählergemeinschaft Die Guten e.V.
Frankenstraße 200 - 90461 Nürnberg
Telefon / FAX: (09 11) 4 33 49 61
info@die-guten.de - www.die-guten.de

Nürnberg, den 25.2.2007

An den
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Herrn Dr. Ulrich Maly
Rathaus

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zur Stadtratssitzung am 28.2.07 stelle ich zu TOP 1a - Buswendeschleife in Pillenreuth - folgenden

ANTRAG:

Die Planungen für eine Wendeschleife am Marthweg werden nicht weiter verfolgt, bis ein gesichertes Bild über die Akzeptanz der bestehenden Streckenführung in Pillenreuth gewonnen werden kann. Im Herbst 2007 wird im Verkehrsausschuss hierüber berichtet.

BEGRÜNDUNG:

Es ist unserer Meinung nach nicht sinnvoll, nach nicht einmal 3 Monaten Betrieb der neuen Linie wegen einiger sehr emotionaler Reaktionen nun nach Alternativen zu suchen.

Die VAG berichtet, dass trotz großer Proteste und keinerlei Werbung in Pillenreuth für diese Linie ein Bedarf erkennbar ist - sie ist mit den bisherigen Ergebnissen „sehr zufrieden". Derzeit ist von etwa 35.000 Fahrgästen im Jahr aus diesem Gebiet auszugehen.

Trotz der teilweise aggressiven Gegnerschaft in diesem Wohngebiet ist festzustellen, dass laut VAG eine "ungewohnt hohe Zahl positiver Schreiben" zeigen, dass die Linie von Bürgern Pillenreuths gewünscht wird. Wie sollte es auch anders sein - schließlich waren bisher Fußwege bis zu 600m zur nächstgelegen Bushaltestelle zurückzulegen.

Gleichzeitig weist die VAG darauf hin, dass "keinesfalls davon ausgegangen werden kann, dass sich die VAG aus diesem Gebiet zurückziehen kann". Der Nahverkehrsentwicklungsplan verlangt danach, Gebiete mit einer derart dichten Besiedlung mit ÖPNV-Angeboten zu versorgen.

Alle bisher geprüften Alternativen würden dazu führen, dass das Gebiet wie bisher nur randseitig erschlossen werden würde, also die Ziele des NVEP nicht erfüllt würden und zudem Fahrgastpotenziale verloren gehen würden.

Zudem wäre es ein verheerendes Zeichen, ein Angebot zur Verbesserung der Mobilität der Bürger, welches für viele Menschen unentbehrlich und für die übrigen eine Alternative zum Auto darstellt, aufgrund von lautstarken Protesten einiger weniger aufzugeben.

Die Entwicklung des Weltklimas verlangt von uns allen, umzusteuern. Die Versorgung eines Wohngebietes mit etwa 2000 Menschen mit einem ÖPNV-Angebot ist ein Beitrag hierzu.

Mit freundlichen Grüssen,

(Stephan Grosse - Grollmann, Stadtrat)